

Bericht über Lawinenunfall



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Datum: **18. Februar 1991**

Ort: **Gemeinde Ramsau bei Berchtesgaden, Watzmann
(2713m)**

Schlagzeile: **Tödlicher Lawinenunfall durch Fernglas beobachtet**

Gefahrenstufe

extrem

**Gefahrenskala
vor 1993**

Beteiligte: **2**

von Lawine erfasst: **1**

verletzt: **0**

tot: **1**

Am 18.02.1991 um 13.50 Uhr beobachtete ein Einheimischer mit dem Fernglas, daß an der Nordseite des Falzkopfes unterhalb vom Watzmannhaus zwei Skifahrer in einen Steilhang, den sog. „Sonntagslahner“ einführen. Der Vorausfahrende löste etwa 1650 m ü. NN ein ca. 15 m breites Schneebrett aus, das ihn 300 m weit mitriss und vollständig verschüttete. Der zweite Skifahrer befand sich zum Zeitpunkt der Auslösung rund 60 m oberhalb der Abrißkante. Er entfernte sich von der Unfallstelle. Der Beobachter im Tal meldete das Lawinenunglück sofort der Bergwacht Ramsau.

Um 13.55 Uhr wurden 4 Lawinenhundeführer alarmiert und gegen 14.35 Uhr zur Unfallstelle geflogen. Etwa um 14.50 verwies ein Lawinenhund den Verschütteten. Er wurde von den Hundeführern aus ca. 80 cm Tiefe bewusstlos, aber ohne erkennbare äußeren Verletzungen geborgen. Zwischenzeitlich trafen 2 Notärzte ein, die sofort Reanimationsmaßnahmen durchführten.

Gegen 15.00 Uhr wurde der Verunglückte in das Landeskrankenhaus Salzburg geflogen, wo er um 16.00 Uhr verstarb.

Anmerkung:

Die Identität des zweiten Skifahrers, der auf der Tour zufällig mit dem Verunglückten zusammengetroffen war, konnte nicht ermittelt werden.

Lawinenwarnzentrale

Telefon (089) 92 14 - 15 55
Telefax (089) 92 14 - 12 30

E-mail: lwz@lwd.bayern.de

Internet: www.lawinenwarndienst.bayern.de

Lawinenlagebericht

Telefonband (089) 92 14 - 12 10
Telefax-Abwurf (089) 92 14 - 11 30
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646

Hausanschrift

Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft
Lazarettstraße 67
80636 München



Lawinenunfall

Datum: **18. Februar 1991**

Ort: **Gemeinde Ramsau bei Berchtesgaden, Watzmann (2713m)**



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Unklar bleibt damit auch, warum er sich nicht zum Ablagerungskegel begab, sondern wieder mehr als 200 Höhenmeter aufstieg. Nach ca. 50 Minuten informierte er einen weiteren Skitourengeher über den Lawinenunfall und sagte, er wolle ins Tal abfahren um Hilfe zu holen. Dort ging keine Meldung ein.

Die Vermutung, daß der Skifahrer irgendwo in einer weiteren Lawine zu Schaden gekommen sein könnte, führte zu einer Suchaktion. Sie wurde nach zwei Tagen ergebnislos abgebrochen.



Abb. 1

Einfahrtsspur und Anriss der
Unglückslawine am Sonntagslah-
ner